

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

I. Geschichte der Anstalt

[urn:nbn:de:bsz:31-307394](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-307394)

I. Geschichte der Anstalt

im Schuljahre 1888/89.

a. **Prüfungen zu Ende 1887/88.** Die Erste Lehrerinnenprüfung des Mittelkurses 1887/88 fand in ihrem schriftlichen Teile vom 7. Juli an, in ihrem mündlichen Teile am 27./28. Juli statt. Von den 26 Zöglingen des Kurses war Frl. Obkircher durch Krankheit an der Teilnahme verhindert. Die übrigen 25 bestanden die Prüfung und zwar Frida Ankener, Luise Arnold, Hedwig Auerbach, Frida Berger, Marguerite Brandt, Karoline Braun, Marie Brehm, Emilie Ellenberger, Karoline Finter, Sofie Franck, Elisabeth Gilg, Lina Göll, Pauline Haag, Amélie Hupfeld, Marie Janson, Frida Kahn, Amalie Kipphan, Frida Kölmel, Anna Mayer, Paula Pfannenschmid, Marie Richard, Marie Steinmann, Anna Trunk, Frida Völker, Lina Wallraff. Die Prüfung in evangelischer Religionslehre wurde von den 14 evangelischen Zöglingen des Kurses am 18. Juli bestanden. — Vier unter diesen 25 Kandidatinnen verliessen nach bestandener Prüfung die Anstalt.

Die **Höhere Lehrerinnenprüfung des Oberkurses 1887/88** fand in ihrem schriftlichen Teile vom 7. Juli an, in ihrem mündlichen Teile am 20./21. Juli statt. Folgende 25 Zöglinge unterzogen sich — mit günstigem Erfolge — der Prüfung: Frida Baer, Franziska Bindgen, Albertine Böhler, Frida Brechtel, Mathilde Conradi, Luise Cuny, Antonie Deurer, Luise Frey, Eugenie Hag, Chatty Hühn, Emma Lacroix, Emma Läufer, Karoline Link, Pauline Lünzmann, Elisabeth Miltner, Marie Mittell, Klara Rückert, Mina Schlimm, Adolfine Schuberg, Serafine Serger, Luise Söllner, Sofie Speckert, Fanny Stehle, Mathilde Wentz, Emma Zügel.

b. **Beginn und Schluss des Schuljahres 1888/89.** Das Schuljahr begann am 22. September 1888 morgens 10 Uhr mit einer kleinen Eröffnungsfeier.

Der Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr hatten sich am 30./31. Juli 22 Aspirantinnen unterzogen, von denen 20 bestanden, 2 für den 2. Prüfungstermin zurückgestellt wurden; an diesem erschienen noch weitere 12, so dass die Gesamtzahl der Aufgenommenen 34 betrug.

Der Schluss des Schuljahres tritt mit dem Ende der Aufnahmeprüfung am 2. August ein.

c. **Extraneenprüfung.** Aus Auftrag der Oberschulbehörde prüfte eine aus Mitgliedern unseres Lehrercollegiums berufene Commission einige anderwärts vorgebildete Schulaspirantinnen und zwar vom 15.—17. Oktober 1888 deren 11 (3 für die Zweite Lehrerinnenprüfung, 8 für die Erste), und vom 13.—15. Mai 1889 deren 7 (Erste Lehrerinnenprüfung).

d. **Leitung. Unterrichtserteilung.** Herr Oberschulrat Dr. von Sallwürk besuchte den Unterricht aller Klassen am 26. und 27. Oktober 1888 und besprach die hier gemachten Beobachtungen in der Lehrerconferenz vom 13. November 1888.

Den evangelischen Religionsunterricht des Unterkurses unterzog Herr Geheimer Kirchenrat Schellenberg am 18. Juli 1888 einer Prüfung.

Herr Stadtrabbiner Dr. Schwarz hatte auch in diesem Jahre die Freundlichkeit, unseren 7 israelitischen Zöglingen privaten Unterricht in israelitischer Religionslehre zu erteilen.

Leider kam für dieses Schuljahr der Unterricht in alt-katholischer Religionslehre nicht zu Stande.

Desgleichen fand der (freiwillige) Unterricht in Handarbeiten in diesem Jahre im Oberkurse keine Teilnehmerinnen.

e. **Persönliches.** Mit herzlicher Freude und Dankbarkeit dürfen wir der Rechtsverleihungen und Ernennungen gedenken, die in weiterer Vollendung des Ausbaues unserer Anstalt in diesem Schuljahre den Mitgliedern unseres ordentlichen Lehrkörpers zu Teil wurden.

Fräulein Marie Eggeling und Fräulein Luise Hertrich wurden, nachdem beide seit September 1885 in wiederruflicher Weise an unserer Anstalt Verwendung gefunden hatten, durch Entschliessung Grossh. Oberschulrates vom 3. November 1888, No. 16152 die Rechte des Gesetzes vom 30. Januar 1879 (die Rechtsverhältnisse der an Mittelschulen für die weibliche Jugend angestellten Lehrerinnen betr.) verliehen.

Ferner wurde Herr Dr. Fath, der als Lehramtspraktikant unserer Anstalt seit 1. Mai 1884 angehört hatte, durch Allerhöchste Entschliessung vom 4. November 1888, No. 584, zum Professor am Prinzessin-Wilhelm-Stifte ernannt.

Endlich wurden Herrn Albert Lehmann, bisher Hauptlehrer und festangestelltem Lehrer an unserer Anstalt seit September 1885, durch Ministerialentschliessung vom 30. Nov. 1888, No. 18880 unter Ernennung desselben zum Reallehrer die in § 2 des Gesetzes vom 11. März 1868, bzw. Art. I b des Gesetzes vom 25. Juni 1874 (die Rechtsverh. der an anderen als an Volksschulen angestellten Volksschullehrer und der Gewerbeschulhauptlehrer betr.) bezeichneten Rechte zuerkannt.

Andererseits erleidet unser Collegium mit dem Schlusse des Schuljahres zweifachen von uns aufrichtig bedauerten Verlust.

Da Herr Lehmann mit dem neuen Schuljahre sein volles Unterrichtsmass übernimmt, wird Herr Seminarlehrer Säger den von ihm seither verwalteten Physik-Unterricht an ihn abgeben. Wir verlieren in Herrn Säger einen vielseitig gebildeten anregenden Freund und Kollegen, dessen klarer, frischer und fördernder Unterricht vorbildlich für Lehrende und Lernende unseres Hauses war.

Ferner hat zu unserem grössten Bedauern unsere Zeichenlehrerin, Fräulein Lina Schaaff, sich genötigt gesehen, mit Ende des Schuljahres aus unserer Anstalt auszuschcheiden. Der Eifer, mit dem alle Klassen zeichneten, ist ihr und uns ein Zeugnis dafür, dass sie für die Übermittlung ihrer

schönen Kunst den rechten Weg gefunden hatte. An ihre Stelle tritt Fräulein Julie Noë von hier, seither Schülerin der k. Kunstgewerbeschule in München und Privatlehrerin hier. (Erl. Grossh. Oberschulrates vom 26. Mai 1889, No. 11309).

Während der Gesundheitszustand der Zöglinge in diesem Jahre im allgemeinen ein sehr befriedigender war, mussten wir doch die Erkrankung dreier Schülerinnen, Fräulein Brandt, Hupfeld und Tschira beklagen, Erkrankungen, die beide letzteren zum einstweiligen Abbrechen des Seminarbesuches, die erstere zum Verzicht auf die Teilnahme an der bevorstehenden Abgangsprüfung nötigte. Ferner führte die Erkrankung unserer internen Schülerin Fräulein Emilie Ellenberger an Scharlach nach ärztlicher Anordnung zum früheren Beginn der Weihnachtsferien (am 14. statt am 21. Dezember 1888). Die sofortige Schliessung der Anstalt bewahrte unsere Zöglinge vor der Ausbreitung der Krankheit; unsere liebe Schülerin aber überstand die Krankheit rasch und ohne bedeutendere Folgen.

f. **Feste und Feiern.** Den Geburtstag unserer treu verehrten hohen Beschützerin, der Frau Prinzessin Wilhelm von Baden, feierten wir Dienstag, den 16. Oktober, durch Freigabe des Unterrichtes und eine Abendunterhaltung, während derer einige Zöglinge des Oberkurses die Spielprobe der Handwerker aus dem Sommernachtstraum ebenso naiv wie ergötzlich zur Aufführung brachten und Zöglinge des Mittelkurses durch die Darstellung des kleinen rührenden Lustspiels: „Auf Regen folgt Sonnenschein“ erfreuten. Zwei externe Schülerinnen des Oberkurses überraschten uns mit der Aufführung der kleinen Posse: „Die Ballschuhe“.

Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Prinzessin vergass die Weihnachtsfreude der wenigen im Internate verbliebenen Zöglinge und der im Diakonissenhause wohnenden Kranken nicht.

Die schön verlaufene Feier des Geburtstages unseres jungen verehrten Kaisers, die Samstag den 26. Januar statt-

fand, hatte folgenden Verlauf. Nachdem zum Eingange ein Klavierstück durch Fräulein Ludwig und Fräulein Kipphan und der Choral „Lobe den Herrn“ dreistimmig durch den Chor der Zöglinge vorgetragen worden war, sprach Fräulein Frida Berger, Schülerin des Oberkurses, über die Verwirklichung des deutschen Einheitsgedankens. Sodann trug Fr. Frida Völker, ebenfalls Schülerin des Oberkurses, das Kaiserlied: „Jung Deutschland bist in sicherer Hut“, von E. Kratt, gesetzt von Rübner, vor. Es folgte die Festrede durch Herrn Professor Dr. Fath, die den Bildungsgang des Kaisers in klaren Linien darstellte. Hieran schlossen sich der zweistimmige Chor: „Gebet für den König“, von Geyer, und der Vortrag des Gedichtes „Der Kaiser an sein Volk und sein Reich“ von Oertel durch Fr. Emma Renk (Mittelkurs) und ein Vortrag auf der Violine durch Fr. Götze, Konrad und Eitel (Andante von Stransky). Den Schluss der Feier bildete das Gedicht: „Der Kaisertag (25. Juni 1888) von Oertel, gesprochen von Fr. Ella Reich (Unterkurs) und der dreistimmige Chor: „Nun lasst die Glocken von Turm zu Turm“ von Schaper.

Die erste Wiederkehr des Todestages unseres innig verehrten ersten Kaisers vereinigte uns am 9. März zu einer kleinen Gedenkfeier vor dem Beginne des Morgenunterrichtes, bei der zwei Choräle gesungen wurden und der Direktor einige Züge aus dem Leben Wilhelm's I. erzählte.

Am Abend des Fastnachtstages fand wiederum, wie seit Jahren, ein kleines Fest in unserem Internate statt, bei dem wir die Freude hatten, die Frau Prinzessin Wilhelm und Prinzessin Marie begrüßen zu dürfen. Jede der Klassen gab ihren Beitrag zu dem frohen Feste: der Oberkurs brachte einem ausgesprochenen Wunsche folgend noch einmal die Handwerkerszene des Sommernachtstraumes, während zwei seiner externen Schülerinnen die Lustspielszene: „Der erste Ball“ aufführten. Der Mittelkurs zeigte Züge des Anstaltslebens in das geistreich-heitere Spiel eines Jahrmarktes ein-

gekleidet, Zöglinge des Unterkurses spielten das kleine Stückchen: „Der Nachschlüssel“.

Freitag den 17. Mai fand unser Schulausflug unter Beteiligung des Lehrercollegiums und einiger früherer Schülerinnen statt. Wir benützten die Bahn bis Malsch und gingen von da über Freilolzheim und Moosbrunn nach Rothenfels. Nach fröhlichem Mahle im Bad-Hôtel und Spielen im Freien besuchte der grössere Teil der Gesellschaft noch das Schloss Favorite; die Rückfahrt erfolgte von Rothenfels und Kuppenheim aus. Der Tag war in jedem Teile auf das schönste verlaufen.

Zu Ehren der Vermählung Ihrer Grossherzoglichen Hoheit der Prinzessin Marie mit Seiner Hoheit dem Erbprinzen von Anhalt fiel der Unterricht am 2. Juli aus. Die beiden Vorstände durften der Trauung des hohen Paares in der Schlosskirche beiwohnen. Am Nachmittage machte das Internat einen Ausflug nach dem Hellberge. Wir alle nahmen den innigsten Anteil an Verlobung, Heirat und Weggang der Frau Erbprinzessin von Anhalt. Sie hatte während des Dezembers 1886 an dem pädagogischen Unterrichte des Unterkurses, und vom 7. Januar bis 20. Juni 1887 an dem gleichen Unterrichte des Mittelkurses eifrig und gleichmässig teilgenommen, sie hatte seit 1883 an der Seite Ihrer Kaiserlichen Hoheit, der Frau Prinzessin Wilhelm die Feier des Weihnachtsfestes in unserem Internate besucht und hier in heiterer und teilnahmevoller Frage an der Freude der Zöglinge teilgenommen; ihr fröhliches und fröhlichmachendes mutiges und offenes Wesen war allen denen, die ihr öfter begegneten, erfreuend gewesen, so dass auch wir durch ihren Weggang aus der alten Heimat verlieren. Gott segne sie an ihrem eigenen Herde; er segne die Eltern, die sie verlassen musste, und die, bei denen sie nun weilt.

g. Ihre Kaiserliche Hoheit, die Frau Prinzessin Wilhelm besuchte im Laufe des Schuljahres nach und nach den Unterricht aller Klassen in allen Fächern und bezeugte durch An-

regung, Rat und Hilfe ihre alte Teilnahme an dem Hause, seiner Aufgabe und seinen Mitgliedern.

Auch Ihre Königliche Hoheit die Frau Grossherzogin bekundete durch mancherlei Zeugnisse den regen Anteil, den sie an unserer Anstalt nimmt.

Zu Ende des Schuljahres 1887/88 bestimmte sie, dass sämtlichen Abiturientinnen unseres Seminars in ihrem Namen die Gedächtnisreden zu Ehren Kaiser Wilhelms I. und Kaiser Friedrichs III. von Ernst Curtius übergeben würden.

Am 1. März dieses Jahres ehrte sie die Anstalt dadurch, dass sie die beiden Vorstände zur Audienz befahl, um von dem Leben des Seminars und seines Internates sich Bericht erstatten zu lassen und die Vorstände in ihrer Auffassung der Ziele und Mittel der Frauenbildung und der Ausbildung der Lehrerinnen zu bekräftigen.

h. Besuche. Die zweite Generalversammlung des Vereines badischer Lehrerinnen, die am 28. Juni unter fleissiger Beteiligung unserer alten Zöglinge stattfand, hatte Frau Marie Löper-Housselle hierhergeführt. Die Zöglinge unseres Oberkurses durften ihrem trefflichen Vortrage „über die erzieherische Wirksamkeit der Lehrerinnen in der Schule“ beiwohnen. Wir hatten die Freude die verehrte Frau an einigen Stunden unseres Seminarunterrichtes teilnehmen zu sehen.

Seit dem 3. Juli besucht Fräulein Marie Wiltgen, Lehrerin an einem Lehrerinnen-Seminar in Paris, einen Teil des Unterrichtes als Zuhörerinnen.

i. Verwendung ehemaliger Zöglinge. Ende 1887/88 hatten uns 29 Zöglinge verlassen, unter diesen wünschten 21 baldige Verwendung und diese haben denn auch 18 in Schulstellen unseres Landes und in Erzieherinnen Stellen gefunden, während 2 zunächst nur vorübergehende Verwendung hatten.

Wir überzeugen uns von Jahr zu Jahr wieder, dass die Vernachlässigung der Musik, des Zeichnens und der Handarbeiten mancher berufenen Erzieherin das gerade für sie geeignete Feld, die Wirksamkeit in einer Familie, verschliesst,

und warnen auch hier wieder Zöglinge und Aspirantinnen unseres Hauses vor dem minder eifrigen Betrieb jener Fächer.

Die ehemaligen Zöglinge bitten wir, uns von jedem Stellenwechsel und damit jedem neuen Aufenthaltsorte Nachricht zu geben.

k. Wir gedenken dankbar des freundlichen Entgegenkommens in Preisermässigungen und freiem Eintritt, das uns von mehreren Vereinen, wie dem deutschen Schulvereine, dem geographischen Vereine, dem Cäcilienvereine und dem Instrumentalvereine bei Vorträgen und Aufführungen zuteil wurde.

Zu gleichem Danke sind wir dem Besitzer des medico-mechanischen Institutes hier, Herrn Emil Lembke, verpflichtet, der einige unserer Zöglinge unentgeltlich, bezw. zu ermässigtem Preise an den heilgymnastischen Übungen seiner Anstalt teilnehmen liess.

II. Personalstand der Anstalt.

1. Verwaltungsrat:

Ehrenpräsidentin: *Ihre Kaiserliche Hoheit die Prinzessin Wilhelm von Baden.*

Vorsitzender: Geheimer Hofrat *Armbruster.*

Mitglieder:

Geheimer Hofrat <i>Armbruster.</i>	Fräulein <i>Lanz</i> , Vorsteherin.
Rentner <i>Bartning.</i>	Direktor Dr. <i>Löhlein.</i>
Stadtpfarrer Dekan <i>Benz.</i>	Direktor Dr. <i>Oeser.</i>
Prälat Dr. <i>Doll.</i>	Bürgermeister <i>Schnetzler.</i>
Oberbaurat <i>Lang.</i>	Geheimerat Dr. <i>Tenner.</i>

Rechnungsführer: Archivregistrator *Lang.*

Sekretär: Registrator *Weimar.*

2. Die Direktion:

Dr. Hermann *Oeser.*

sich